



Roland Schultz (v. l.), Fachdienstleiter Verkehr, Erster Stadtrat und Ratsherr Klaus Seyfert, Bürgermeisterin Urte Steinberg und Bauamtsleiter Klaus Stieghorst weihen die Straße offiziell ein.

FOTO: KATJA ENGLER

## Freie Fahrt auf Pinnebergs Westumgehung

Stadt eröffnet ein **anderthalb Kilometer langes Teilstück** der Entlastungsstraße. Der letzte Abschnitt wird im Spätsommer 2019 fertig

KATJA ENGLER

**PINNEBERG** :: Fast auf den Tag genau vor drei Jahren war der erste Spatenstich für die Pinneberger Westumgehung – nach 60 Jahren Kontroversen, Planungs- und Vorbereitungszeit. Am Donnerstag wurde der zweite Bauabschnitt von der Elmshorner bis zur Prisdorfer Straße eröffnet – in Anwesenheit von Bürgermeisterin Urte Steinberg, Verkehrsfachdienstleiter Roland Schultz, Bauamtsleiter Klaus Stieghorst und dem Ersten Stadtrat und Ratsherren Klaus Seyfert (CDU), der die Rede von Wirtschaftsminister Bernd Buchholz (FDP) verlas. Dieser konnte nicht kommen, weil die Pinneberger den Eröffnungstermin vorherverlegt hatten. Anwesend waren außerdem einige Politiker, die Drahtzieher der Initiative „Westumgehung jetzt!“, ADFC-Vertreter, einige Straßenarbeiter und Schaulustige.

Minister Buchholz ließ über Klaus Seyfert „eine erheblich verbesserte Verkehrsführung und so eine Verkehrserschleunigung“ ankündigen. 20,2 Millionen Euro lässt sich das Land die Straße kosten. „Das ist, davon bin ich überzeugt, gut angelegtes Geld, da Pinneberg ein Verkehrsknotenpunkt ist, erhebliche Pendlerzahlen aufweist und somit dringend von Verkehren entlastet werden sollte, die nicht zwingend durch die Innenstadt führen müssen.“ Das

Kernziel des Landes sei es, „die vorhandene Infrastruktur konsequent zu sanieren und sie bedarfsgerecht auszubauen, damit unser Land fit für die Zukunft ist, damit die Wirtschaft sich gut entwickeln kann und die Bürger vernünftig von A nach B kommen“.

Bauamtsleiter Stieghorst wies rückblickend darauf hin, dass über das Projekt „nicht von Anfang an Konsens bestanden“, dass es jahrelang auf der Kip-

*Uns liegen Dutzende von Anfragen von Firmen vor, die Grundstücke suchen*

**Bürgermeisterin Urte Steinberg über die guten wirtschaftlichen Aussichten**

pe gestanden habe. „Im Vergleich zu der langen Vorgeschichte wurde jetzt Lichtgeschwindigkeit hingelegt.“

Kritisch sagte Bürgermeisterin Urte Steinberg: „Vielleicht steht die Westumgehung auch symbolisch für die viel zu langen Planungs- und Bauprozesse bei Infrastrukturprojekten in Deutschland.“ Dann aber blickte sie vehement nach vorn und eröffnete, „dass uns Dutzende von Anfragen vorliegen von Firmen, die händeringend Grundstücke in Autobahnnahe suchen“. Ohne die neue

Straße könnten die neuen Gewerbegebiete Ossenpadd und Müssetwiete nicht entwickelt werden. Jetzt aber könne ein annähernder Zeitplan erstellt werden, wann sich die ersten Firmen dort ansiedeln könnten. „Wenn die Konjunktur weiter so gut läuft und die Zinsen so niedrig bleiben, wird es ab 2020 richtig spannend, wer sich ein Gewerbegrundstück sichert und für die eigene Firma bauen wird“, sagte die Bürgermeisterin.

Der fertig gewordene Abschnitt schließt dort an, wo die Quickborner Straße mit Anschluss an die Autobahnausfahrt Pinneberg-Nord endet. Er beginnt an der Elmshorner Straße und verläuft unter der Brücke an den Fischteichen bis zur Prisdorfer Straße. „Das größte und schwierigste Bauwerk war die Brücke über die Bahn, und die ist jetzt fertig“, so Verkehrs-Fachdienstleiter Roland Schultz. Nur wenigen sei klar, dass die Westumgehung nicht eine Baustelle sei, sondern 20 unterschiedliche, vom Unterführungsbau über das Höherlegen von Hochspannungsleitungen bis zur Lärmschutzwand.

Ebenfalls fertig werden voraussichtlich bis Weihnachten 80 Parkplätze unter der Brücke Siemensstraße. Die etwas tiefer liegende Prisdorfer Straße wurde wegen neuer Abbiegespuren verbreitert, neue Beleuchtungs- und Ampelanlagen wurden installiert. Der breite Radweg bis zur Elmshorner Straße



Auch einige Arbeiter waren bei der Einweihung dabei. FOTO: KATJA ENGLER

führt hinter der Lärmschutzwand entlang, der ADFC ist zufrieden.

Bereits in der vergangenen Woche wurde die Fußgänger- und Radfahrerbrücke in der Straße An den Fischteichen fertig. Sie ist für Schulkinder aus

### Das erste Auto

Das erste Auto wird am heutigen Freitag voraussichtlich **gegen zwölf Uhr mittags** über den neuen Teilabschnitt der Westumgehung rollen. Einen genaueren Zeitpunkt kann Roland Schultz, Verkehrs-Fachdienstleiter der Stadt Pinneberg, nicht benennen, „das geht nach und nach, bis wir die Absperrungen komplett beseitigt haben.“ (eng)

dem Wohngebiet Im Hauen zum Schulzentrum Nord wichtig, weil dieser Weg kürzer und sicherer ist. Auch die Kleingartenanlage ist über die Brücke von Pinneberg-Nord aus wieder besser fußläufig erreichbar. Anfang kommenden Jahres wird die Umgehung noch bepflanzt, und Straßenlaternen werden aufgestellt.

Wer Straßen baut, erlebt immer wieder Überraschungen, und die gehen meistens ins Geld: Auch diesen Abschnitt der Westumgehung fertigzustellen, war mit Hindernissen verbunden und hat das Projekt nochmals verteuert. Die aktuelle Summe liegt jetzt bei 36,2 Millionen Euro, das sind 700.000 Euro mehr, als vor einem halben Jahr angenommen worden ist. Warum es noch mal mehr kostet, hat verschiedene Gründe, die der Ingenieur Karsten Lücke vom Planungsbüro Inros Lackner erklärt. Allein der Knotenausbau zur Elmshorner Straße habe drei Monate gedauert: „Der Asphalt war so kaputt, dass wir ihn austauschen mussten.“ Auch an der Prisdorfer Straße musste Boden ausgetauscht werden, was die Sache verteuerte. Überraschend kompliziert war auch die Entwässerung.

Der restliche Abschnitt der Westumgehung soll im Spätsommer oder Anfang Herbst 2019 fertig werden. So jedenfalls sieht es der Fachdienstleiter Verkehr, Roland Schultz. Und der betreut das Projekt seit 29 Jahren.

## Entkeimungsanlage soll Helgolands Wasserproblem lösen

**HELGOLAND** :: Bereits seit September kämpft die Gemeinde Helgoland mit einer erhöhten Keimbelastung des Trinkwassers. Seither muss das Wasser abgekocht werden. Wie die Versorgungsbetriebe nun mitteilen, ist eine Entkeimungsanlage als Sofortmaßnahme geplant. Diese Anlage soll, soweit es die Wetterlage zulässt, zeitnah installiert werden. Sie muss genauso wie das nötige Material zur Hochseelinsel gebracht werden. Nach einer mehrtägig nachgewiesenen Keimfreiheit könnte dann das Abkochgebot durch die Pinneberger Kreisverwaltung als zuständige Aufsichtsbehörde wieder aufgehoben werden, so die Hoffnung der Versorgungsbetriebe. Nach mehrwöchiger intensiver systematischer Fehlersuche und ständigen Wasseranalysen zur Überprüfung gehen die Verantwortlichen davon aus, dass es sich bei der erhöhten Keimkonzentration um einen Eintrag von Oberflächenwasser handelt. Möglicherweise haben Pflanzenwurzeln das unterirdische Trinkwassersystem beschädigt. Langfristig soll nun das gesamte Zisternen-, Leitungs- und Pumpensystem hygienisch, technisch und energetisch optimiert werden. (krk)

## NACHRICHTEN

### SCHENEFELD

**Rat stimmt heute Abend über Gründung von Stadtwerken ab**

:: Für Schenefeld ist es ein großer Schritt: Die Kommunalpolitiker stimmen am heutigen Donnerstag über die Gründung eigener Stadtwerke ab. SPD und Grüne stellen den diesbezüglichen Antrag. Für den Gründungsprozess, für den sich die Stadt einen Berater suchen will, sind 160.000 Euro in 2019 eingeplant. Auf der umfangreichen Tagesordnung stehen von 19 Uhr an zudem der Stellen- und Haushaltsplan, verschiedene B-Pläne sowie die umstrittene Änderung, die eine VHH-Umsiedlung an der Holzkoppel verhindern soll. (krk)

### ELMSHORN

**Schranke nach Unfall wieder repariert, 10.000 Euro Schaden**

:: Nachdem ein angetrunkenen Fahrer in der Nacht zu Sonntag mit seinem Auto die Schrankenanlage am Elmshorner Bahnübergang Kaltenhof demoliert und außer Gefecht gesetzt hatte, ist sie wieder einsatzbereit. Wie ein Sprecher der Deutschen Bahn auf Anfrage erklärte, waren die Verkabelung sowie das Fundament der Lichtzeichenanlage betroffen. Der Schaden beläuft sich auf circa 10.000 Euro. Darin enthalten sind die Kosten dafür, dass zwei Tage lang die Schranke manuell von Mitarbeitern bedient werden musste. (krk)

## Autobahnunfall und kaputte Bahn legen Verkehr lahm

**KREIS PINNEBERG** :: Am Donnerstag brauchten Pendler starke Nerven. Denn sowohl auf der Schiene also auch auf der Autobahn ging in den Nachmittagsstunden wenig bis gar nichts mehr.

Um 13.20 Uhr sorgte der Fahrer eines Fiat beim Einfädeln auf die A23 in Höhe der Auffahrt Pinneberg-Nord für einen folgenschweren Unfall. Laut Polizei kam der Pkw mit überhöhter Geschwindigkeit aus der Kurve, geriet ins Schleudern und kollidierte mit einem Lkw. Zwei folgende Wagen, ein Ford und ein BMW, konnten nicht mehr ausweichen und fuhren auf. Drei Personen wurden verletzt. Dabei handelt es sich um die jeweiligen Autofahrer. Sie kamen in umliegende Krankenhäuser. Aufgrund der aufwendigen Bergung des Lkw war die Autobahn in Richtung Hamburg ab der Anschlussstelle Tornesch für etwa 90 Minuten komplett und dann halbseitig gesperrt.

Wer auf die Bahn setzte, hatte genauso wenig Glück. Hier sorgte ein lie-



Der beschädigte Lastwagen wird abgeschleppt. FOTO: BURKHARD FUCHS

gebliebener Güterzug zwischen Tornesch und Elmshorn von 15.20 Uhr an für Verspätungen und Zugausfälle auf der Strecke, und zwar in beide Richtungen. Gegen 17.30 Uhr gab eine Sprecherin der Deutschen Bahn auf Anfrage zwar Entwarnung, der Güterzug wurde abgeschleppt, die Strecke sei wieder frei. Allerdings wirkten sich die Panne noch bis in die Abendstunden hinein auf den Zeitplan aus. (krk)

## Hetlingen bekommt Unesco-Auszeichnung

**Nur sechs Orte in Deutschland** sind im Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung geehrt worden

**HETLINGEN** :: Das kleine Hetlingen ist ganz groß, wenn es um Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Bildung geht. Als einzige Kommune Norddeutschlands ist die 1400-Einwohner-Gemeinde von der Unesco im Rahmen des „Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ausgezeichnet worden. Nur fünf weitere Orte in Deutschland können sich mit dieser Auszeichnung schmücken. „Wir haben ein großes Netzwerk geschaffen, bei uns machen alle mit“, freut sich die Hetlinger BNE-Beauftragte Monika Riekhof, die nach Bonn gereist war, um die Auszeichnung während einer Festveranstaltung aus den Händen von Maria Böhmer, Präsidentin der Deutschen Unesco-Kommission, und Christian Luft, Staatssekretär aus dem Bundesbildungsministerium, entgegenzunehmen.

2013 haben sich die Hetlinger mit einem Gemeinderatsbeschluss auf den Weg gemacht. Workshops wurden abgehalten, Leitbilder und Ziele formuliert.



Hetlingens BNE-Beauftragte Monika Riekhof (r.) und die stellvertretende Kindergartenleiterin Tracey Schulz-Ritter mit der Urkunde. FOTO: THOMAS PÖHLSSEN

Der besondere Fokus liegt auf dem Bereich der frühkindlichen Bildung, auf der Arbeit des DRK-Kindergartens. Regelmäßig besuchen die Kinder das Klick-Kindermuseum am Osdorfer Born, ein Refugium für wissbegierigen Nachwuchs. Jedes Jahr steht unter einem anderen Motto, erklärt die stellvertretende Kita-Leiterin Tracey Schulz-Ritter.

Unter dem Motto „Wo wächst die Wurst?“ besuchten Kinder beispielsweise einen örtlichen Obsthof, pflückten dort gemeinsam mit den Eltern Äpfel und mosteten das Obst im Hort. Klar, das weitgehend Produkte aus der Region gegessen werden. Es gibt eine Liste von gesunden Lebensmitteln, die als Frühstück mitgebracht werden sollten.

Mit ihrem Wissen gehen die Kinder in die Familien und sorgen dort für Veränderungen im Sinne von Ökologie und Nachhaltigkeit, weiß die Erzieherin aus Gesprächen mit den Eltern. Für ihre Arbeit heimste die schon reichlich Auszeichnungen ein. Fünfmal gab es eine „Kita 21“-Auszeichnung als „Energiedetektive“ und „Klimaretter“. Die DRK-Einrichtung darf sich „Leuchtturm-Kita“ nennen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die außerschulische Bildung und Weiterbildung. Mit dem Abwasser-Zweckverband (AZV) Südholstein wurde eine Kooperation vereinbart. Zum Programm von Kindergärten wie Grundschule gehört der Besuch auf dem Klärwerksgelände. „Ich musste meinem Sohn nicht mehr dazu anhalten, Q-Tipps nicht in die Toilette zu werfen oder die Wasserspartaste zu betätigen“, sagt Monika Riekhof. Ressourcenschonung und pfleglicher Umgang mit der Natur wird gelebt, muss nicht mehr angemaht werden. (pö)